



Der Feldschütz

Der Feldschütz erscheint 6x jährlich <http://www.feldsg.ch>

Präsident: Martin Schmatz, Demutstrasse 33, 9000 St. Gallen
E-Mail: MRT@zurich.ibm.com

Schützenmeister: Edi Enggist
Kräzernstrasse 43, 9015 St.Gallen
Telefon P +41 77 436 72 70, E-Mail: edi.eggist@gmail.com

Redaktion und Information:
Emil Annen, Oberhofstettenstrasse 90c, 9012 St.Gallen,
Mobile 079 255 01 94 E-Mail: emil.annen@unisg.ch

Sekretariat und Mitgliederadministration
Judith Boggia, Demutstrasse 33, 9000 St. Gallen
Telefon 078 629 33 19
E-Mail: P: judith.boggia@bluemail.ch

Postcheck 90-842-7 Hauptkasse
Postcheck 90-1251-7 Mitgliederbeiträge

Nr. 2. April 2023

95. Jahrgang



Die Totalsanierung der Wohnblöcke an der Demutstrasse ist beendet. Die Photovoltaik-Anlagen machen Freude. Ein Teil des produzierten Solarstrom wird durch die Mieter lokal verbraucht, ein Teil steht für die Ladestationen der E-Autos in der Garage zur Verfügung. Die Isolation der Gebäudehülle wurde markant verbessert, die Fenster durch Energieeffiziente 3-fach-Verglasungen ersetzt, die Balkone und Sitzplätze saniert die Brüstungen und Geländer erneuert. Die Kommission sieht ein gefreutes Werk, welches auf die heute erkennbaren Anforderungen der Zukunft ausgerichtet ist. Herzlichen Dank an die Mieter und Bewohner der Liegenschaft für Ihre Geduld!

seit
1929

 **Zulian+Co.** ag

Renovationen
Kundenarbeiten
Umbauten
Gipserarbeiten

Baugeschäft 9011 St.Gallen

Telefon 071 222 50 65 • Fax 071 222 99 14
zulian@zulian.ch • www.zulian.ch

**DEIN
SCHÜGA.**



Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Regina
Braumeisterin

Gratulationen zum Geburtstag

In vergangen, diesen und den nächsten Tagen und Wochen feierten oder feiern unsere folgenden Kameraden ihren Geburtstag. Kommission und Redaktion wünschen allen für die Zukunft weiter alles Gute und vor allem

Blibed gsund!

Mai

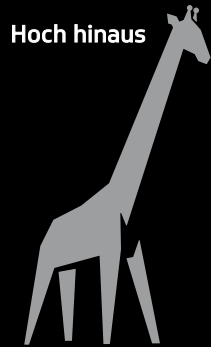
Lüchinger Romy	06.05.1948	75 Jahre
Müller Monika	27.05.1953	70 Jahre

Juni

Solenthaler Yvonne	11.06.1963	60 Jahre
Scheitlin Thomas	20.06.1953	70 Jahre

Redaktionsschluss	Feldschütz 3/ 23	5. Juni 2023
Redaktionsschluss 2023	Feldschütz 4/ 23	5. August 2023
	Feldschütz 5/ 23	6. Oktober 2023
	Feldschütz 6/ 23	4. Dezember 2023

Wir danken allen Inserenten, welche die Herausgabe des Feldschütz ermöglichen und empfehlen, die inserierenden Unternehmen bei der Vergabe von Aufträgen zu berücksichtigen. Die Kommission



GROB
Gebäudehüllen

**Die Sonne bringt
Ihnen reichen
Geldsegen.
Wenn Sie uns
aufs Dach lassen.**

Lerchentalstrasse 2
T 071 282 40 30
buero@grob-ag.ch

9016 St.Gallen
F 071 282 40 31
www.grob-ag.ch

BECHINGER

Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch

Malergeschäft
jack aeberhard seit 1972



Werkstatt

Inhaber / Geschäftsadresse
Roland Kollbrunner
Habersack 20
9305 Berg SG

Bruggwaldstrasse 35a
CH-9008 St.Gallen

Tel. 071 245 15 41
Nat. 079 246 51 32
rokoll@bluewin.ch

Jahresbericht des scheidenden Präsidenten Martin Schmatz für das Jahr 2022 – und mehr...

Sehr geehrte Ehrenmitglieder, Geschätzte Freimitglieder, Liebe Gesellschafterinnen & Gesellschafter

Nach 20 Jahren darf ich hier meinen letzten Jahresbericht, dieses Mal als scheidender Präsident, abliefern. Gerne werde ich im Weiteren auf die 20 Jahre zurückblicken, möchte aber der Form halber zuerst in aller Kürze die wichtigsten Regularien abarbeiten.

Administratives

Die Kommission erledigte 2022 gemeinsame Geschäfte in 3 Sitzungen, daneben viele Details in bilateralen Absprachen. Zwei Hauptversammlungen konnten zur Zufriedenheit aller abgehalten werden. Viele Teilnehmer konnten die Teilnahme am Hauptanlass, das Fest am 1. August, den Gesellschaftsabend, die gemeinsame Teilnahme am Morgarten-Schiessen, sowie letztendlich den Silvester-Apero geniessen. Nach 9 Eintrittten, 5 Austritten und sehr schmerzlichen 8 Todesfällen betrug der Mitgliederbestand Ende 2022 noch 177 Gesellschafterinnen und Gesellschafter. Finanziell werden wir ein technisches Minus ausweisen, welches auf die grossen Investitionen für die Sanierungs-Arbeiten an unseren Liegenschaften Demutstrasse 21/23 zurückzuführen ist. Ohne in die Details zu gehen gelang dabei fast eine Budget-Punktlandung.

Rückblick

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, für die Anwesenden und die Nachwelt einige Punkte aus 20-jähriger Tätigkeit noch einmal zu beleuchten.

US-General John J. Pershing stellte schon im Ersten Weltkrieg fest: „Die Infanterie gewinnt Schlachten, Logistik gewinnt Kriege.“ In unserem Fall ist der Erfolg der Logistik durch die finanzielle Lage bestimmt, der Gewinn des «Krieges» liegt im langfristigen Bestand der Feldschützen-Gesellschaft. Also waren die Finanzen und die damit eng verbundenen Liegenschaften auch für den Rapportierenden von zentraler Bedeutung, weshalb ich meine Worte vor allem darauf richten werde.

Finanzen

Wenn man sich durch Akten der Feldschützen-Gesellschaft über die letzten 150 (!) Jahre wühlt, dann kommt das Thema Finanzen in grosser Regelmässigkeit alle 10-20 Jahre mit Brisanz an die Oberfläche – Geld war und ist bei uns offenbar immer knapp, regelmässig sind wir «klamm». Auch bei meinem Amtsantritt war das nicht anders.

Wenn einem der Kassier sagt «ist doch gut, dass der Skilift Einnahmen hatte, so haben wir grad noch genug flüssige Mittel, um anstehende Rechnungen zahlen zu können», dann bricht einem Präsidenten der kalte Schweiß aus. Schnellstens wurde daher eine Finanzanalyse aufgestellt, welche ein erkleckliches strukturelles Defizit zu Tage brachte. Durch konsequentes Engerschnallen des Gürtels konnte dieses behoben werden – allerdings auf Kosten von nicht getätigten Investitionen. Diese konnten erst nach rund 10 Jahren meiner Amtszeit langsam wieder hochgefahren werden. Vorher war z.B. eine zwingend notwendige Erneuerung der Schiessblende nur machbar, weil EM Ferdy Ruesch diese bezahlt hat.

Nach diesen rund 10 Jahren waren die in der Bilanz aktivierten Assets abgeschrieben, und auch einiges an Hypotheken amortisiert. Und es konnte begonnen werden, Geld zu äufnen, um im Weiteren dann Investitionen aus diesen Reserven zu begleichen. Auch eine 6-stellige Liquiditäts-Reserve wurde für Nofälle geschaffen. So erfüllt es den Rapportierenden mit Stolz, dass neben vielen kleineren Investitionen die rund 350'000 Fr-Sanierung des Schützenhauses ohne jegliche Kreditaufnahme aus laufender Rechnung bezahlt werden konnte.

Leider mussten am Schluss der Amtszeit noch die Liegenschaften an der Demutstrasse 21/23 saniert werden, was meinem geschätzten Nachfolger viel an Handlungsfreiheit nehmen wird, bis die dafür notwendige Hypothek-Erhöhung von rund 1.5 Mio Fr. wieder abbezahlt sind – tut mir sehr leid lieber Fridel! Aber in 10 Jahren wirst du das nach meiner Erfahrung ja schon geschafft haben....

Liegenschaften

Nach der Überwindung der bei meinem Amtsantritt vorherrschenden finanziellen Krise – und es war eine Krise, welche gröber war, als den meisten bewusst war/ist – wurden langsam operative Investitionen wieder möglich, für welche stetig grössere Beträge eingesetzt werden konnten. Ich kann mich beim besten Willen nicht mehr an alle erinnern, daher im Sinne eine Aufzählung nur einige: Brandschutz-Türe beim 50m-Stand, neues Schliess-System, Einbau des Kommissions-Tresors, Einbau des Mitglieder-Tresors, Einbau des Schlafzimmers für die Restaurant-Pächter, Renovation des Jägerteiles im Untergeschoss, neue 10m-Trefferanlage, Aussen-Renovation des Schützenhauses. Während alle diese Investitionen aus laufender Rechnung beglichen wurden, mussten schliesslich für die Sanierung der Liegenschaften Demutstrasse 21/23 Hypotheken erhöht werden.

Es schmerzt den Rapportierenden sehr, dass in obiger Aufzählung nur eine neue Trefferanlage enthalten ist – mehr war schlicht finanziell nicht möglich. Woraus geschlossen werden kann, dass neben operativen Investitionen auch über strategische Aspekte nachgedacht werden musste, was mich zum nächsten Punkt bringt.

Parallel zur Finanzanalyse wurde früh in meiner Amtszeit eine strategische Auslegung gemacht. Schell wurde erkannt, dass neben den Finanzen auch der Schiessbetrieb immer grösser werdenden Gegenwind bekommt, sei es durch Lärmschutz-Vorschriften, sei es durch Abbau der Unterstützung durch den Bund. Damit war klar, dass langfristig das vorhandene, im Bauland weitgehend brachliegende Vermögen aktiviert

werden sollte. Aber wie machen? Die Idee kam auf, einen Teil des Baulandes in eine unterirdische Schiessanlage zu verwandeln, und darüber hinaus dabei auch die dafür nötige langfristige Sicherstellung des Betriebes zu erwirtschaften.

Leider ist ein solches Unterfangen mehr als kompliziert, tangiert es doch – und das sind die einfachen Aspekte – auch Gärtner, Skilift und Tennis, aber eben auch Wald- und Bach-Abstände, Zonenordnungen und die vermaledeite Altlasten-Sanierung von uns selber, aber auch von den damals Gastrecht geniessenden Jägern. Nach dem Leitspruch «mühsam ernährt sich das Eichhörnchen» wurden in ungezählten Arbeitsstunden Sitzungen mit Stadt, Kanton und Investoren diskutiert, beschlossen, wieder verworfen und erneut angefangen. Im letzten Amtsjahr konnte dann endlich ein Entwicklungs-Vertrag mit einem seriösen Investor unterzeichnet werden, so dass nun ein konkretes Projekt aufgelegt wird. Ob dieses mit Erfolg beschieden sein wird, muss sich aber erst zeigen - der Rapportierende wird sicher auch nach seiner präsidialen Amtszeit sein bestes dafür geben.

Die «Mannli»

Etwas möchte ich nicht verschweigen: Die letztendliche Verantwortung für diese Gesellschaft innegehabt zu haben war neben der Arbeit doch auch eine ordentliche psychische Belastung. So hat es gutgetan, wenn der Rapportierende zu später Stunde, meist so nach dem zweitletzten Kafi-Fertig, langsam aber sicher an den Nachbartischen «Mannli» auftauchen sah. Es waren die Geister unserer verdienten Alvorderen, welche sich munter zuprosten und es scheinbar recht lustig hatten (Anm: Ich freue mich schon darauf, dereinst auch in deren Runde sein zu dürfen, habe es aber damit nicht eilig).

Auf meine Anfrage, ob sie denn einen Tipp für mich hätten, ignorierten sie mich in der Regel zunächst. Nach wiederholter Fragerei, und meist auch nach einem weiteren Kafi-Fertig, kam stets nur eine Antwort und stets war es die gleiche: «Bist du sicher, in dem was du tust?». Anfänglich fand ich das keine grosse Hilfe. Schliesslich hatte ich aber begriffen: Niemand kann die Zukunft voraussehen, also muss hier und jetzt gehandelt werden, aber dies immer nach bestem Wissen und Gewissen, im langfristigen Interesse der Feldschützen-Gesellschaft. Diese Einsicht darf ich als meinen Tipp gerne meinem Nachfolger mitgeben, da er ja weniger Kafi-Fertig trinkt und es daher vielleicht nicht direkt von den «Mannli» zu hören bekommt.

Und dann noch....

Ich hatte das Privileg, während 20 Jahren mit ganz vielen tollen Menschen zusammenarbeiten zu können und gemeinsam für die Interessen und den Erfolg der Feldschützen-Gesellschaft arbeiten zu dürfen, sei es in der Kommission, mit Obmännern und Funktionären, aber auch mit vielen Gesellschafterinnen und Gesellschaftern, und schliesslich auch mit externen zugewandten Orten/Personen. Ohne gemeinsamen Einsatz wäre nichts von dem, was oben rapportiert wurde möglich gewesen (mit Ausnahme von dem Teil mit den «Mannli»). Dafür mochte ich mich einmal mehr herzlichst

bedanken und hoffe, dass meinem Nachfolger das gleiche Glück beschert ist. Ich wünsche ihm auf jeden Fall von Herzen viel Erfolg!

Damit bin ich zum letzten Mal aufgrund meiner Präsidentschaft an eine Schützen-Veranstaltung gefahren. Es waren jedes Jahr deren 10-15 solcher und ähnlicher Sitzungen, was in 20 Jahren wohl mindesten deren 300 macht. Dabei hat es für mich jedes Mal rund 200km Fahrt bedeutet. Sicher bin ich also für die Feldschützen-Gesellschaft mehr als nur einmal um die Welt gefahren.

Aber es war, ist und bleibt ja MEINE Welt.

Dr. Martin Schmatz, ex-Präsident FSG

St. Gallen, am 16. März, 2023

Jahresübersicht 2023

Die Jahresübersicht 2023 wird jeweils laufend ergänzt und wieder zugestellt. An Gruppenschiessen sind auch Einzelschützen selbstverständlich willkommen.

Unter A. die auswärtigen Schiessen und weiter unten dann unter B. die Wettkämpfe, die an den Donnerstagsübungen geschossen werden können.

Erfolgreiches 2023 und Grüsse Fritz

A. Auswärtige Schiessen

35. Gamser Emmentaler-Schiessen	Vereinswettkampf
Schiessplatz: Gams (Shuttle-Bus)	
Freitag, 26. Mai	16:00 bis 20:00 Uhr
Samstag, 27. Mai	08:00 bis 11:30 Uhr
Montag, 29. Mai	08:00 bis 15:00 Uhr

Feldschiessen	Vereinswettkampf
02.-04. Juni	

SCHIESSBRILLEN | JÄGGI OPTIK CHUR

Unsere langjährige Erfahrung in der Anpassung von Schiessbrillen garantiert auch Ihnen den Erfolg. Die optimale Abstimmung des Brillenglases erfolgt in unserer haus-eigenen original Zielanlage.

10m für Luftgewehr und Pistole

50m Kleinkaliber- und Pistolenscheibe

300m mit A- und B-Scheibe

Waffen zum Zielen sind vorhanden.
Krankkarten werden bei uns gerne an Zahlung genommen.
Bitte reservieren Sie einen Termin.



JÄGGI
Optik & Hörberatung

Bahnhofstrasse 42 Chur
081 257 13 23 jaeggi-optik.ch

**ELEKTRO
KELLENBERGER**

Martin Kellenberger

Demutstrasse 11
9000 St. Gallen

T 071 223 27 77

M 079 424 84 64

info@elkb.ch

www.elkb.ch



**Seit über 100 Jahren
im Baugeschäft.**

> Neubauten > Umbauten > Renovationen
> Fassaden > Isolationen > Kundenarbeiten

Schuppisstrasse 3 | 9016 St.Gallen | T 071 282 49 49 | F 071 282 49 40 | info@baerlocher-bau.ch

24. Bettenauer-Weiher-Schiessen Vereinswettkampf

Schiessplatz: Weiher, Oberuzwil

Freitag, 09. Juni 16:00 bis 19:30 Uhr

Samstag, 10. Juni 08:30 bis 12:00

Samstag, 17. Juni 08:30 bis 12:00 / 13:30 bis 16:00 Uhr

Sonntag, 18. Juni 08:30 bis 12:00 Uhr

Kantonales Obwalden

Vereinswettkampf

16.-18. Juni

Chilbischiessen Oberhelfenschwil

Vereinswettkampf

Schiessplatz: Oberhelfenschwil

Freitag, 18. August 17:00 bis 20:00 Uhr

Samstag, 19. August 08:30 bis 12:00 / 13:15 bis 17:00 Uhr

Samstag, 26. August 08:30 bis 12:00 / 13:15 bis 17:00 Uhr

Sonntag, 27. August 09:30 bis 12:00 Uhr

Stoss

Vereinswettkampf

Schiessplatz: Stoss

127. Und 28. August

Realpschiessen

Vereinswettkampf

Schiessplatz: Höngg, Zürich

Freitag 01. September 15:00-17:00 Uhr

Samstag, 02. September 08:00 bis 12:00 / 14:00 bis 17:00 Uhr

Freitag, 08. September 15:00 bis 19:00 Uhr

Samstag 09. September 08:00 bis 12:00 Uhr

5. Ochsenweid Schiessen

Vereinswettkampf

Schiessplatz: Ochsenweid

Samstag 02. September 09:00 bis 12:00 / 13:30-18:00 Uhr

Sonntag, 03. September 09:00 bis 12:00 Uhr

Freitag, 08. September 16:00 bis 18:30 Uhr

Samstag 09. September 09:00 bis 12:00 Uhr

Verbandschiessen		Vereinswettkampf
Schiessplatz:	Breitfeld	
Samstag,	09. September	08:30 bis 11:45 Uhr
Mittwoch,	13. September	17:30 bis 19:30 Uhr
Samstag,	16. September	13:30 bis 16:30 Uhr

Schlusschiessen Schützenstand Eggersriet		Vereinswettkampf
Schiessplatz:	Eggersriet	
Freitag,	08. September	17:30 bis 19:30 Uhr
Samstag,	09. September	09:30 bis 11:30 / 14:00-16:00 Uhr
Freitag,	15. September	17:30 bis 19:30 Uhr
Samstag,	16. September	09:30 bis 11:30 / 14:00-16:00 Uhr

20. Racletteschiessen Oberegg-Muolen		Vereinswettkampf
Schiessplatz:	Muolen	
Freitag,	20. Oktober	14:00 bis 18:30 Uhr
Samstag,	21. Oktober	09:00 bis 12:00 / 13:00 bis 18:30 Uhr
Sonntag,	22. Oktober	09:00 bis 12:00 Uhr

B. Schiessen an Donnerstagsübungen auf Weierweid

Donnerstagsübungen
Schiessplatz: Weierweid
Ab 30. März jeweils 17.30-19.30 Uhr
Keine Übungen an Auffahrt (18.05.)
Schiessferien 10. Juli bis 11. August

Gruppenmeisterschaft Vorrunden	Standübungen
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 04. Mai	
Final in Wil am Samstag 20. Mai	
Aufgebotene Schützen:	
Gruppe A: Schmatz Martin, Alpiger Martin, Nauer Fridolin, Fontanive Claudio, Schäfer Fritz	
Gruppe D: Hurter Marcel, Boggia Luigi, Kamm Paul, Wellmann Dieter, Henning Lars	

Mannschaftsmeisterschaft 1. Runde	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 04. Mai	
Aufgebotene Schützen:	
Alpiger Martin, Schmatz Martin, Hurter Marcel, Fontanive Claudio, Graf Hansueli, Schäfer Fritz, Nauer Fridolin, Boggia Luigi	

RSV-Cup Vorrunde	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 04. Mai	

Sektionsmeisterschaft	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 15. Juni	

Mannschaftsmeisterschaft 2. Runde	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 29. Juni	
Aufgebotene Schützen:	
Alpiger Martin, Schmatz Martin, Hurter Marcel, Fontanive Claudio, Graf Hansueli, Schäfer Fritz, Nauer Fridolin, Boggia Luigi	

Mannschaftsmeisterschaft 3. Runde	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 24. August	
Aufgebotene Schützen:	
Alpiger Martin, Schmatz Martin, Hurter Marcel, Fontanive Claudio, Graf Hansueli, Schäfer Fritz, Nauer Fridolin, Boggia Luigi	

Mannschaftsmeisterschaft 4. Runde	Standübungen
Schiessplatz: Weierweid	
Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 28. September	
Aufgebotene Schützen:	
Alpiger Martin, Schmatz Martin, Hurter Marcel, Fontanive Claudio, Graf Hansueli, Schäfer Fritz, Nauer Fridolin, Boggia Luigi	

Einzelwettschiessen

Standübungen

Schiessplatz: Weierweid

Kantonalstich

Standübungen

Schiessplatz: Weierweid

Jubiläumswettkampf 200 Jahre SSV

Standübungen

Schiessplatz: Weierweid

Letzte Schiessgelegenheit: Donnerstagsübung am 04. Mai 2024 (kein Tippfehler)

weitere Infos unter [Jubiläumswettkampf 2023/2024 – 200 Jahre SSV | Schweizer Schiesssport Verband \(swissshooting.ch\)](#)

Endschiessen

Schiessplatz: Weierweid

Samstag, 14. Oktober 14:00 bis 16:00 Uhr



gvs-weine.ch

Hersteller des Feldschützenwein

GVS Weine für besondere Anlässe
Feinste Schaffhauser Weine im GVS Webshop
oder in der Vinothek im GVS Markt

GVS
WEINKELLEREI

50 Jahre
2018
GOLDLESE
10 Jahre Jubiläum, Spätlese - Pinot Noir
ADC Schaffhausen
GoldSiegel

Schützenhäuser und Schiessgelände auf dem Gebiet der alten Stadtrepublik St.Gallen

Im letzten „Feldschütz“ wurden die Schützenhäuser und das Schiessgelände im Kugelmoos vorgestellt und beschrieben. Das neue Schützenhaus Schützenhaus von 1602 wurde bis zu seinem Abbruch 1809 baulich kaum mehr verändert.

Im Jahr 1798, kurz vor Einführung der helvetischen Konstitution und nach dem Bau des Schützenhauses von 1793 s. unten), liess sich die Musketen-Schützengesellschaft (Schützengesellschaft am Berg) von der Stadtoberkeit Anerkennung ihres mehrhundertjährigen Besitzstandes urkundliche bestätigen. Zudem wurde festgehalten, dass die Stadt auf die bisherigen Bauleistungen verzichtet unter der Bedingung, dass die Gebäude den bisherigen Zwecken weiterhin zur Verfügung standen und die Scheiben auf Gesellschaftskosten angeschafft werden sollten. Damit sollte vermieden werden, dass der Staat keine Ansprüche geltend machen konnte.

Entwicklungen der Stadt verändern die Schützengesellschaften

Vom Kugelmoos zur Schützengesellschaft am Berg

Das Schiessen über die früher tiefer gelegene und nun höher angelegte Landstrasse wurde als zu gefährlich und nicht mehr als statthaft betrachtet. Die Einrichtungen befriedigten nicht mehr. 1793 wurde die Gesellschaft der Musketenschützen beim Rat vorstellig mit dem Wunsch, eine bequemere Schiessstatt für das Schiessen aus freier Hand zugewiesen zu bekommen.

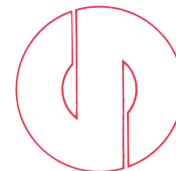
Zudem zeigen alte Stadtpläne, dass die Stadt St.Gallen damals aus ihren Mauern ausbrach und das Gelände nach Osten und Westen immer mehr überbaut wurde. Die Pläne, die Webersbleiche, heute Manor und die umliegenden Häuser, wurden immer konkreter.

Das Schützenhaus von 1793 am Schützenberg

Der Rat gestattete den Schützen 1793 den Bau eines «Häusgens» von 29 Schuh Länge, 16 Schuh Tiefe und 28-30 Schuh Höhe, 18 Schuh von der Heerstrasse und 30 Schritt von der Nachbargrenze entfernt unten am Schützenberg, dort, «wo bisher ihre Scheiben standen», dazu die Aufstellung von 2 Zielscheiben in einem Abstand von 90 Schritt (ca. 30 Meter) vom Schiesshäuschen entfernt (Hardegger et.al. 1922 S. 366f, Ziegler, 1992, S. 121).

Bei Arnet (1990) ist kein «Schützenberg» beschrieben. Wo der Schützenberg gelegen hat, lassen die Bemerkungen «dort, wo die Scheiben standen» (Ziegler), «an der Landstrasse neben dem Waisenhaus gelegen» (bei Torgler 1925/26) sowie die Pläne von 1860 und 1863 vermuten. Der Flurname «Am Berg» ist bei Arnet ebenfalls nicht

D·DRUCK·SPESCHA



071 277 21 88
Alpsteinstrasse 8

info@d-druck.ch
9014 St. Gallen

Guten Tag liebe Leserinnen und Leser

Für Broschüren, ob im Format A4 oder A5, farbig oder schwarz/weiss, sind wir die richtige Druckerei. Denn wir verarbeiten Ihre Aufträge ab einem Exemplar ohne Obergrenze.

Möchten Sie ein nicht mehr erhältliches Buch nachdrucken lassen? Auch darin sind wir spezialisiert und erstellen diese mit langlebiger Klebebindung.

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an:

Telefon _____ E-Mail _____

Adresse _____



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

**Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen**

erfasst, aber auf der Karte von 1863 bei der Rosenbergstrasse 38 eingezeichnet. Dieses Gelände kann aber nicht als Scheibengelände bezeichnet werden, vor allem auch, weil die dort stehende Villa bereits schon 1780 erbaut wurde. Der Name «Berg» alleine ist vor allem für den Rosenberg verwendet worden, ist aber auf dem Stadtgebiet an vielen Orten als Flurname belegt (Arnet).

Vermutlich entstand der Name «Schützenberg» mit dem Standort der Scheiben oder dem Bezug zur neuen Schiessanlage 1793 und verschwand, als die Gesellschaft sich 1820 auflöste und das Gelände verkaufte. Davon in einem nächsten Feldschütz.

Die Schützen hatten sich mit dem Spital über die Benützung des ihm gehörigen Gutes zu verständigen, den Bau auf ihre Kosten auszuführen, unten am Hag eine Trülle oder ein Gätterlein anzubringen und sich zu verpflichten, die so genannten Abröstschüsse nie gegen die Heerstrasse, sondern stets aufwärts gegen den Berg zu richten¹.

Gegenüber früher war dies wirklich eine kleine Schiessstatt, die kurze Schussdistanz, das neue, vermutlich in Holz gebaute Schützenhaus waren kein Vergleich zur bisherigen Schiessstatt. Das bisherige Schützenhaus mit den schönen Gesellschaftsräumen und dem Gelände drum herum wurde weiterhin benützt. Eine der letzten Handlungen des 1798 eingesetzten Grossen Rates vor dem Übergang der Geschäftsführung an die helvetischen Behörden bestand darin, dass er, gleiche wie mehreren Zünften auch, der Musketenschützen-Gesellschaft das Eigentumsrecht auf ihre Schiessstatt samt Zubehör auf Grund alter Dokumente wie einem Kaufbrief vom 13. April 1526 bestätigte².

Das Schützenhaus von 1809 am Schützenberg

Die Neuordnung aller Verhältnisse mit der Helvetik zu Anfang des 19. Jahrhunderts führte zu weiteren Änderungen. Im September 1808 wurde das rechtliche Verhältnis zum Spitalamt als Eigentümer des unteren Teils des «Schützenackers», auf dem das neue Haus stand, durch Abschluss eines «Bestandeskontraktes» neu geregelt. Dann erbat sich die Gesellschaft vom Rat die Erlaubnis, ihre bisherige Schiessstatt (Kugelmoos) zu verkaufen, den Erlös zum Bau einer neuen zu verwenden und den Überschuss als Fond anzulegen.

Der Platz auf der Webersbleiche, den die Gesellschaft wünschte, wurde nicht bewilligt. Der war nun zur Überbauung vorgesehen. Hingegen die Erweiterung des kleinen Schützenhauses am Schützenberg schon.

Das Schützenhaus im Kugelmoos wird 1809 verkauft

Bereits 1802 werden überflüssige Bleichen aufgehoben und auf dem nun entstandenen Baugrund die ersten Häuser ausserhalb der Mauer am Oberen Graben, vom

¹ Rezess vom 16. Juli 1793, Stadtarchiv, Tr. V.

² Ratsprotokoll 1798, 13. Juni; dieser Kaufbrief (über den Verkauf des Gartens von Chrysostomus am Graben bei der Bleiche an die Büchsen-Gesellschaft) befand sich nach dem Archivregister ehemals im Stadtarchiv (4. 14), ist aber ausgeliefert worden.

Multertor an aufwärts gebaut (Oberer Graben).

Ab 1806 wird die Teufenerstrasse vom Multertor zum Kugelmoos (Lindenstrasse, heute St.Leonhardstrasse) und nach Platten (Steinbruch an der Teufenerstrasse 103, heute Reservoir) gebaut. Das alte Schützenhaus im Kugelmoos wird 1809 abgerissen.

Ab 1809 wurden die Bauvorschriften für die Webersbleiche vor dem Schibenertor erlassen und die Bauarbeiten auf der Webersbleiche als neuem Bauquartier im Geviert Oberer Graben–Lindengasse (St.Leonhardstrasse 4 - 12) – Schützengasse (2 – 6) – Poststrasse (11-17), (Hufenus, 2004, S. 14) begannen. Die damals gebauten Häuser an der St.Leonhardstrasse und an der Schützengasse stehen heute noch.

Die Gesellschaft verkaufte 1808 mit Bewilligung der Stadt ihre Besitzung auf Kugelmoos/ Thalgarten und kaufte im Januar 1809 vom Spitalamt den „Schützenberg“ um 6000 Gulden, wo bereits das 1793 bewilligte Schützenhaus stand (Hardegger et.al. 1922 S. 366). Sofort wurde der Neubau eines neuen Schützenhauses von 69 Fuss Länge, 44 Fuss Tiefe mit zwei Stockwerken, Querhaus, Tanzsaal und Gesellschaftszimmern in Angriff genommen. Für die Fundamente wurden die Steine der Mauer der 1777 erhöhten «Schützenmauer» verwendet, welche den Schützen zum Abbruch überlassen worden war³. Auf dem nächsten Bild dürfte dieses zweistöckige Schützenhaus abgebildet sein. Die genannten Abmessungen dürften zutreffen.

Der ganze Ablauf hinterlässt den Eindruck, dass die Stadt die Schützen vom Kugelmoos weghaben wollte, aber nicht genügend Einfluss hatte, dies sofort zu erreichen. Neben den Sicherheitsbedenken trugen sicher auch die Expansionspläne der Stadt nach Osten und Westen zur Vertreibung der Schützengesellschaft vom Kugelmoos bei. Mit Druck und kleinen Gegenleistungen, in einigen Schritten ist dies aber gelungen.

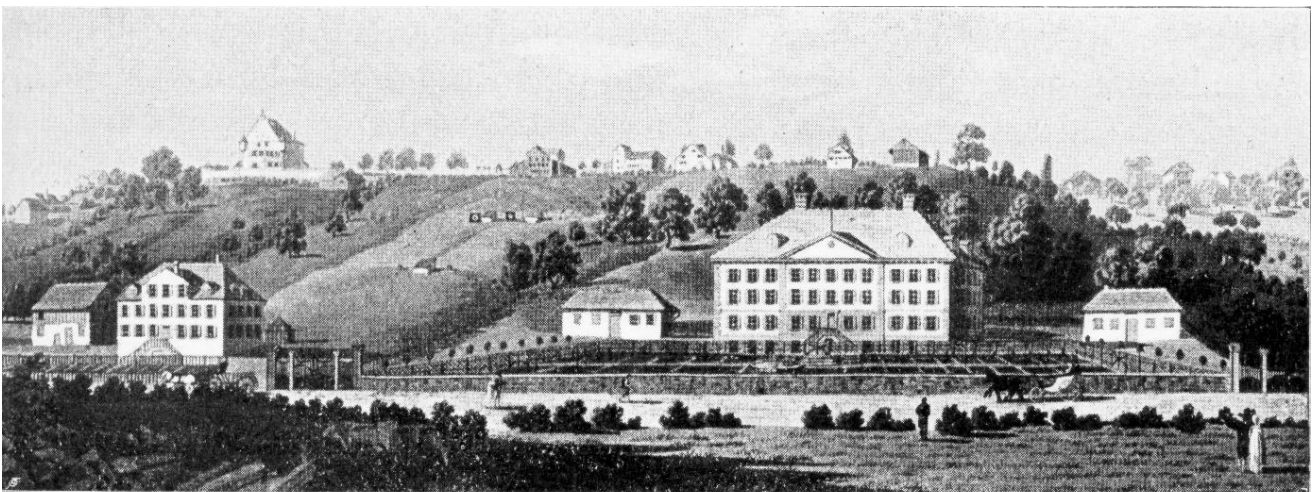


Fig. 144. Das Waisenhaus (links das Schützenhaus).

Abbildung: Das 1808 erbaute Waisenhaus (Rosenbergstrasse 16), ganz links davon das zweistöckige Schützenhaus von 1809 (Bild aus Hardegger S. 343 mit dem Vermerk Schützenhaus). Am Hang dürften die Scheiben erkennbar sein. Auf dem Stadtplan von 1863 wird das Gelände als «Zum Rosenberg» angeschrieben (Rosenbergstrasse 26/34).

³ Akten im Stadt-Archiv Tr.V.



Abbildung: Auf dieser Vergrößerung (sind rechts oben zwei Scheiben zu erkennen). Die zwei kleinen Hütten etwas weiter unten, links der zwei Bäume könnten die Schiessstände gewesen sein, die Hütte dazwischen die Zeigerhütte. Die Schiessdistanz dürfte immer noch 30 Meter gewesen sein.

Dieses Haus ist auf dem Stadtplan von 1863 (Plan in der nächsten Abbildung) und 1883 noch zu finden, 1891 steht hier bereits der Wohnblock Nr. 26 bis 34.

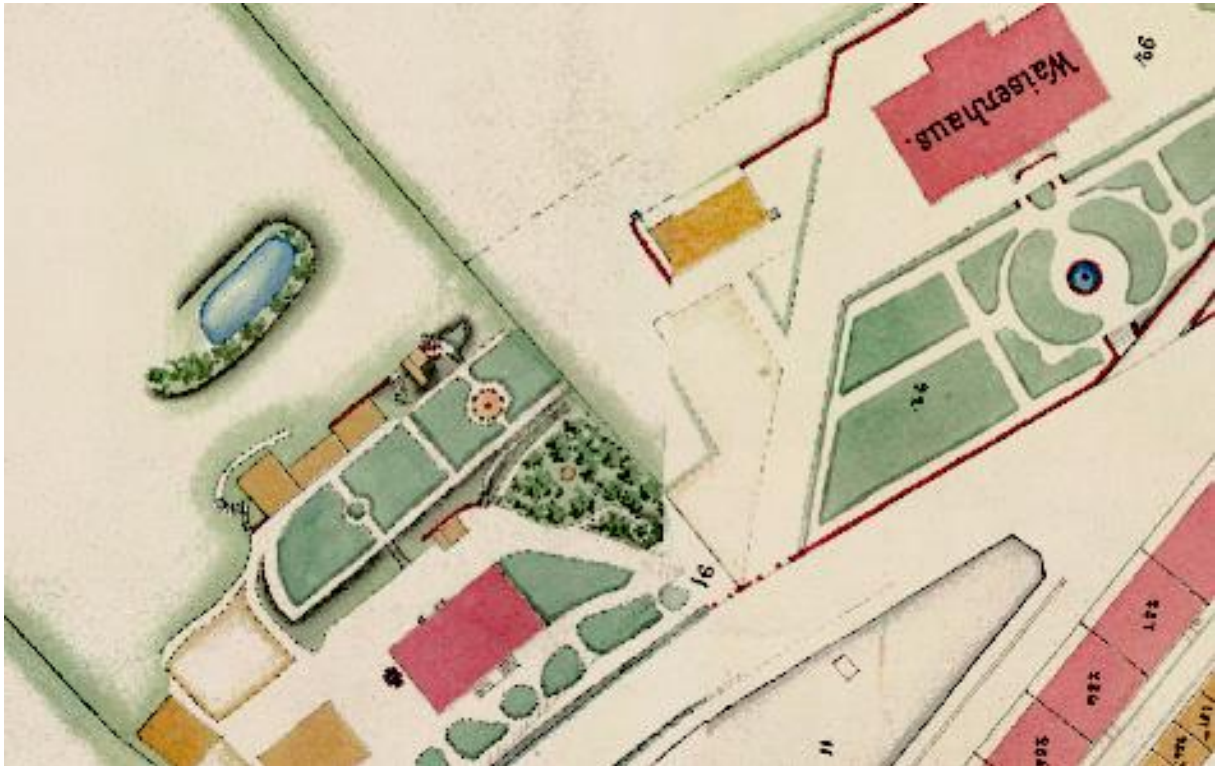


Abbildung: Die Situation auf dem Stadtplan von 1863 zeigt, dass das Schützenhaus als Villa mit Gartenanlage genutzt wurde. Links davon ist noch das Ölonomiegebäude erkennbar.

Auflösung der Schützengesellschaft am Berg 1820

Die Verhältnisse scheinen nicht befriedigt zu haben, denn bereits Im Jahre 1816 kam eine Vereinigung der «Schützengesellschaft auf der neuen Schiessstatt» mit der «Schützengesellschaft vor dem Platztor» zustande. Die neue Gesellschaft nannte sich «Schützengesellschaft am Berg» und übertrug das Mandat des Schützenmeisters «Geschirrherrn» Stähelin. Geschossen wurde am Schützenberg (Torgler 1925/26), das heisst, auch die Bierhausschützen schossen nicht mehr beim Bierhaus vor dem Platztor.

Diese neue Schützengesellschaft hatte ihre Probleme. 1820 setzte die von 10 Mann besuchte Hauptversammlung eine Subkommission ein, welche den «Zustand der Gesellschaft» zu untersuchen hatte. Noch im gleichen Jahr wurde der «löbl. Stadtrat» ersucht, sämtliche auf der Schützenhausliegenschaft haftenden Kapitalien sowie auch die laufenden Vereinsschulden insgesamt 12'600 Gulden gegen Verzinsung zu übernehmen. Da der Stadtrat darauf nicht einging, wurde die Gesellschaft liquidiert. Sie verkaufte die Liegenschaft «bestehend aus Schützenhaus, Stadel, Garten, oberm und unterm Gut, zirka 8 Juch. an der Landstrasse neben dem Waisenhaus gelegen» für 13'025 Gulden (Schatzung 12'000 Gulden) an Herrn Hptm. Karl Gross. Dieser Handel wurde also nur 11 Jahre nach dem Bau des Schützenhauses durchgeführt.

An der Hauptversammlung vom 29. September 1820 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Ein Teil der Schützen zog es wieder zurück zum Schützengarten. Sie belebten dort wieder die «Schützengesellschaft zum Bierhaus» und übernahmen auch die alten Rechte auf dieser Schiessstatt. Sieben Schützen wählten die Schiessstatt in der Steingrube. Sie nahmen auch alle Rechte, Schiessgerätschaften und Insignien der bisherigen Musquetengesellschaft, bzw. der aufgelösten Nachfolge-«Schützengesellschaft am Berg» mit und brachten sie in die «Stutzer-Schützengesellschaften in der Steingrube» ein.

Schützengesellschaft vor dem Platztor 1733

Im Jahr 1733 gründete eine grössere Anzahl von Bürgern, die dritte Schützengesellschaft. Sie hielten die zu jener Zeit bekannt gewordene neue Gewehrart, den Stutzer für sehr wichtig und erachteten die Einführung und Einübung dieser Waffe auch in St Gallen für zweckmässig. Den Schiessplatz richteten sie vor dem Platztor auf jenem Platz ein, wo ab 1779 Bier gebraut wurde. Sie wurde darum auch «Schützengesellschaft im Steinmännchen Bierhaus» genannt (Ehrenzeller, 1824, S. 41).

In den eigenen Statuten hielten sie fest, dass jeder Gesellschafter sich verpflichtete, an allen Dienstagen mit Stutzern und Pistolen und allen Donnerstagen mit Feldrohren zu üben (Naef, 1867, S. 808).

1816 Zusammenschluss mit der «Gesellschaft auf der neuen Schiessstatt» zur «Schützengesellschaft am Berg» (s. Kapitel oben). Wiederbelebung 1820 der «Junkerschützengesellschaft im Bierhaus vor dem Platztor» oder «Schützengesellschaft zum Bierhaus» durch die zurück gekehrten Schützen der aufgelösten «Schützengesellschaft am Berg» unter der Leitung von Schützenmeister Alther Baumgartner. Neue

Statuten wurden 1823 verabschiedet. Die Gesellschaft feierte im gleichen Jahr ihren restaurierten Bestand mit einem, auch von anderen Orten her zahlreich besuchten Ehr- und Freischiessen. Der erste der acht Hauptpreise im Wert von 100 fl. (Gulden) gewann der Gastgeber im Bierhaus, Herr Steinmann (Ehrenzeller, 1824, S. 42).

Um einen grösseren und ebeneren Schiessplatz zu erhalten, liess die Gesellschaft ihr grosses Schützenhaus am 22. April 1825 durch besondere mechanische Vorrichtungen auf Walzen, von 24 Winden geschoben von der bisherigen Stelle am Berg bis an die Strasse verschieben, an die Stelle des heutigen Biergartens. Dies lockte eine ausserordentlich zahlreiche Menschenmenge an. Das ganze Projekt kostete 2000 Gulden. Der Stadtrat leistete daran einen Beitrag von 100 Kreuzthalern (Branbanterthaler, Ehrenzeller). Der Schützenmeister Hauptmann J. M. Scheitlin unterstützte es mit einem namhaften unverzinslichen Darlehen.

Die Gesellschaft umfasste zu jenem Zeitpunkt nur noch 29 Mitglieder, wuchs aber nach dem Einweihungsfest im September wieder auf 45 an (Ehrenzeller, 1827, S. 59). Der nun ebenere Schiessplatz, auf dem nicht mehr aufwärts geschossen werden musste, dürfte zu diesem Zuwachs geführt haben. 1826 erhielt die Gesellschaft vom Stadtrat das verbürgte Schiessrecht «für ewige Zeiten». Diese Rechte gingen an die Feldschützen über. Davon in einem späteren Feldschützen.



Implenia

**PERSÖNLICH
UND NAH**

Ihr
Baudienstleister
in St. Gallen

IMPLENIA.COM